

# Übergang aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und Inklusionsbetriebe aus der Perspektive des LASV-Integrationsamtes Brandenburg

Fachtagung: Arbeit inklusiv gestalten  
9. Mai 2017, Berlin

Simone Wuschech, Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV)  
des Landes Brandenburg

# Gliederung

- LASV-Integrationsamt Brandenburg Zahlen, Daten, Fakten
- Brandenburger Studie zu Rahmenbedingungen für den Übergang aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt aus 2015
- Erfahrungen aus den Brandenburger Modellprojekt „Wege in Arbeit“
- Inklusionsbetriebe in Brandenburg
- Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0

# LASV-Integrationsamt Brandenburg

## Zahlen, Daten, Fakten

- drei Standorte in Cottbus, Potsdam und Frankfurt-Oder
- jährlich ca. 13 Millionen € Einnahmen an AAG
- 2015 4444 Anzeigen darunter 2390 Anzeigen von zahlungspflichtigen Arbeitgebern für Erhebungsjahr 2014
- Gesamtausgaben 2015 14,22 Mio. €
  - davon Leistungen an Arbeitgeber 5,8 Mio. €
  - Leistungen an Integrationsprojekte 2,35 Mio.€ Anstieg um 600.000 €
  - Arbeitsmarktprogramme 1,36 Mio. €
  - **280 Zielgruppenbeschäftigte in 29 Brandenburger Integrationsprojekten, insgesamt 603 Beschäftigte**

# Brandenburger Studie\* zu Rahmenbedingungen für den Übergang aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt aus 2015

## Ziel:

- praxisrelevante Erkenntnisse über Beschäftigungsalternativen, über Durchlässigkeit von Angeboten sowie Anreize und Barrieren

## Weg:

- Befragung der 28 Brandenburger Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM),
- Befragung der WfbM-Beschäftigten (24 + 466 Rückläufe)
- Regionale Fallstudien in fünf ausgewählten Regionen

\*Quelle: [Studie im Auftrag des MASGF und des LASV Brandenburg, Otto von Guericke Universität Magdeburg, INTERVAL GmbH \(http://www.lasv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.413361.de\)](http://www.lasv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.413361.de)

# Fortsetzung Brandenburger Studie

## Wichtigste Ergebnisse:

- punktuelle Initiativen der WfbM führen nicht zu nachhaltigen flächendeckenden Erfolgen
- Verlässliches, zwischen den Akteuren abgestimmtes Übergangsmanagement ist erforderlich mit komplex anzusetzendem Coachingansatz
- Erwartungen und Bedarfe der Betriebe sind entscheidend
- Soziales Engagement allein ermöglicht nur temporäre Beschäftigung, Nachhaltigkeit
- Türöffnerfunktion der Kammern

## Hemmnisse aus der Sicht der MmB:

- Betonung der eigenen physischen und psychischen Einschränkungen
- unzureichende Qualifizierung und fehlende Mobilität
- Schlechte Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

# Erfahrungen aus den Brandenburger Modellprojekt „Wege in Arbeit“

- Schaffung eines separaten Übergangsbereiches in der WfbM, der auch WfbM-Beschäftigte, die in Betrieben und Dienststellen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig sind, umfasst – verknüpft mit der Verantwortung für das Übergangsmanagement
- der Arbeitgeber benötigt für mindestens 5 Jahre einen gesicherten Lohnkostenzuschuss und einen persönlichen Ansprechpartner; die Menschen mit Behinderung ebenso (Kontinuität); sinnvoll ist Überbrückungsgeld für Menschen mit Behinderung
- gesamtes Spektrum der Lebenssituation des Menschen mit Behinderung und nicht nur den Arbeitsplatz/Arbeitsumfeld beachten
- Zukunftsgespräche, Interessenbekundungsverfahren, Zulage per Entgeltordnung für die Zeit des Praktikums etc. haben bisher keine nennenswerten Erfolge gebracht, um einen Wechsel aus der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu befördern

# Inklusionsbetriebe in Brandenburg

- 28 Inklusionsbetriebe mit 268 besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen
- Branchen Dienstleistung, Gastronomie, Grünbereich, Handel, Industriedienstleistungen
- Ergebnisse eines vom Integrationsamts in Auftrag gegebenen Monitoringverfahrens:
  - keine erkennbaren akuten Gefährdungssituationen
  - moderates Wachstum für 2017 ist zu erwarten
  - größere Erweiterungsvorhaben bisher nicht erkennbar

# Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 \*

- Schaffung von neuen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen auch in Inklusionsbetrieben, besondere Beachtung der Zielgruppe der WfbM-Übergänger
- drei Ausgründungen aus WfbM's
- neue Inklusionsabteilungen mindestens zwei
- Sicherung der bestehenden Inklusionsbetriebe
- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen den beteiligten Akteuren, Ausbau der Netzwerkarbeit
- Zeitraum der Realisierung 2016 bis 2021

\*[Behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 \(http://www.masgf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.428198.de\)](http://www.masgf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.428198.de)